

Protokoll der doppelten ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung 29. September 2024 um 11:00 Kirche von Siders

Die Einladung des Kirchgemeinderates wurde im „Protestant“ August-Oktober 2024 und auf der Webseite der Kirchgemeinde publiziert. **49 Personen** sind ihr gefolgt.

Anwesende Mitglieder des Kirchgemeinderates: Gilles Cavin, Josiane Koueguem, Delphine Dütschler, Sonja Koss, Pascal Vittoz, Béatrice Zufferey.

Folgende Personen haben sich entschuldigt: Christiane Blanc, Murielle Landry-Nanchen, Danièle Gollier, Christine und Daniel Graf, Kurt und Brita Daxmann.

Eine Anwesenheitsliste ist ausgefüllt.

1. Eröffnung der ersten ausserordentlichen KG-Versammlung

Die Präsidentin der Versammlung, Frau Agnes Zollinger, eröffnet die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung 2024, welche konform der Statuten und fristgerecht durch unser Informationsorgan "Protestant" einberufen wurde.

Sie heisst alle anwesenden Personen willkommen.

Sie schlägt vor, dass Personen, die eine Übersetzung auf Französisch oder Deutsch wünschen, nicht zögern sollten, danach zu fragen.

Über zwei Gegenstände sind abgestimmt.

Zwei Stimmzähler sind namengebend: Philippe Badoux und Matthias Dütschler.

2. Budget 2025

Das Budget 2025 ist der zentrale Punkt dieser Versammlung und wurde in deutscher und französischer Sprache an die Versammlungsmitglieder verteilt.

Frau Zollinger bittet Frau Josiane Koueguem, der Versammlung das Budget vorzustellen.

Frau Koueguem, Kassiererin des Kirchgemeinderats, stellt das Budget 2025 vor, der in einen Kultussektor und einen Sektor „Übrige Sektoren“ unterteilt ist.

Kultussektor:

Die Präsentation beschränkt sich auf die Darstellung der geplanten Änderungen im Vergleich zu 2024. Es handelt sich hierbei um ein gewöhnliches Budget, das mögliche Bauarbeiten nicht berücksichtigt.

Die vorläufige Betriebsrechnung des Kultussektors präsentiert für das Jahr 2025 ein Defizit von CHF 54'550.-.

Fragen von P.Y. Cina:

- Warum steigen die für 2023 festgestellten Personalkosten (CHF 225'034.-) auf CHF 242'000.- in 2024/2025? Ihm wird geantwortet, dass die Personalkosten gesplittet sind, d.h. wer von der Kirche und den Gemeinden bezahlt wird und sich im „Kultussektor“ befindet, aber es gibt auch einen Betrag, der von der ERKW für die Pfarrer und Diakone gezahlt wird, die allein von der Gemeinde getragen werden. Für diesen Posten ist für 2025 ein vorläufiger Betrag von CHF 55'000 vorgesehen, was fast dem Betrag entspricht, der für 2023 festgestellt wurde. Zu berücksichtigen ist auch das Betriebskapital, dessen tatsächlicher Betrag ebenfalls niedriger sein könnte. Es wird auch daran erinnert, dass die Verwaltungskosten (allgemeine Kosten der Kirchgemeinde, aber ohne persönliche Aufwandsentschädigungen) nichts mit den Kosten des Kirchgemeinderats zu tun haben.
- Warum sind die Personalkosten in Übrige Sektoren im Vergleich zu den Kosten im Jahr 2022 (CHF 41'517) deutlich gestiegen? Dies ist auf den krankheitsbedingten Ausfall von Pfarrer Dreyer in diesem Jahr anzurechnen.

Posten in Übrigen Sektoren

Die Personalkosten bleiben gleich wie für 2024 budgetiert, d.h. sie bleiben bei CHF 242'000.

Ein neuer Posten mit der Bezeichnung „Betriebskapital“ (Budget von CHF 10'000 pro Jahr über eine Dauer von 5 Jahren) wurde vom Synodarat als Reservefonds beschlossen, um die Löhne des Personals für den Fall zu garantieren, dass die Gemeindebeiträge nicht rechtzeitig bezahlt werden. Es wird noch einmal auf die Bedeutung der persönlichen Beiträge der Kirchgemeindeglieder erinnert (mit einem geschätzten höheren Wert von bis zu CHF 24'000.- im Jahr 2025). Diesen wird bereits jetzt dafür gedankt, sowohl für 2024 als auch für 2025.

Für 2025 wird ein Antrag an den „Jubiläumsfonds“ in Höhe von CHF 15'000 einreichen.

Die Energiekosten wurden aufgrund der von OIKEN angekündigten Kostensenkungen um CHF 2'000 gesenkt.

Fragen von René Weidmann:

- Er findet es unpassend, dass der Haushalt immer ein Defizit vorsieht, und fordert, dass die Schätzungen überarbeitet werden, um einen ausgeglichenen Haushalt (weder Defizit noch Gewinn) zu erreichen. Die Antwort ist, dass es sich nur um eine Prognose handelt und dass man auch berücksichtigen muss, dass die tatsächlichen Rechnungen oft besser waren als die Beträge, die ins Budget aufgenommen wurden.
- Er schlägt vor, dass der Kirchgemeinderat allen Kirchgemeindegliedern mitteilt, dass sie sich finanziell am Renovierungsfonds beteiligen müssen. Die Antwort lautet, dass ein solcher Fonds tatsächlich vorgesehen sei, wenn die geplanten Renovierungen durchgeführt würden.
- Es wird gefragt, was der „Preiswerk-Fonds“ ist. Es wird geantwortet, dass dies dem „Jubiläumsfonds“ entspricht, da der „Preiswerk-Fonds“ 2022 in diesen integriert wurde.

Fragen von Marie-Rose Zufferey :

- Wozu dient der „Jubiläumsfonds“ und wo befindet sich der sehr hohe Betrag, den der „Preiswerk-Fonds“ vorher ausmachte? Der Zweck ist es, Kirchgemeindemitgliedern zu helfen, die mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sind, und es kann eine maximale Summe von CHF 30'000 pro Jahr vergeben werden.

Dieser Fonds unterstützt auch die Aktivitäten des deutschsprachigen Teils der Pfarrei mit einem Betrag von CHF 15'000.- pro Jahr, ebenso wie gewisse Aktivitäten für Senioren.

Die „Jubiläumsstiftung“ wird, was die Kirchgemeinde betrifft, von 5 Leuten verwaltet, die Mitglieder der Kirchgemeinde Siders sind, nämlich Philippe Badoux, Béatrice Zufferey, Adrien Berthod, Christian Nanchen und Delphine Dütschler. Damit das Geld des Preiswerk-Fonds nicht als Vermögen erscheint, hat die Kirchgemeinde Siders, Inhaberin dieses Fonds, es vorgezogen, dieses Kapital (ca. CHF 900'000.-) in eine Stiftung einzubringen, die von einer externen Instanz verwaltet wird, und somit zu vermeiden, dass sie nicht mehr in den Genuss von Subventionen kommt. Es werden nur die Dividenden verwendet, um das Vermögen intakt zu halten. Jeder Antrag auf Verwendung der Dividenden aus diesem Fonds durch die Kirchgemeinde wird ausdrücklich bei der Stiftung beantragt und muss von dieser genehmigt werden (Anmerkung AZ: Über diesen Transfer wurde vor der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung abgestimmt und von der Versammlung im Jahr 2021 angenommen). Dieser Fonds wird auf Rat der Bank, die ihn verwaltet, in Fremdwährungen, Gold und Immobilien investiert, um die Rendite zu maximieren, wobei eine vorsichtige Verwaltung zu bevorzugen ist.

- Warum sollte man die Gemeinde um Geld bitten, wenn dieser Fonds zur Verfügung steht? Um es klar zu sagen, dieser Fonds, der wertvoll war, als er vor einigen Jahren „entdeckt“ wurde, war eine Art verstecktes Vermögen, aber Frau Preiswerk hatte abgemacht, dass der Fonds nicht für den laufenden Betrieb der Kirchgemeinde verwendet werden durfte. Weder der Kirchgemeinderat noch die Kirchgemeindeversammlung durften an der Verwaltung des Fonds beteiligt werden. Daher wurde mit Zustimmung der Präfektur beschlossen, diese autonome Stiftung zu gründen.

Für das Budget „übrige Sektoren“ wird geschätzt, dass im Jahr 2025 ein Gewinn von CHF 45'100.- erwirtschaftet wird.

Insgesamt wird für das Budget 2025 ein Defizit von CHF 4'450.- erwartet.

Allgemeine Bemerkung von Annie Nyffeler:

- Es wird ausdrücklich gefordert, dass die Zweisprachigkeit zum Wohle aller deutschsprachigen Kirchgemeindemitglieder respektiert wird. Eine Zusammenfassung der Erläuterungen zum „Fonds Preiswerk“ wird daher in deutscher Sprache präsentiert.

Abstimmung über das Budget 2025

Frau Zollinger schlägt der Versammlung vor das Budget 2025 per Handmehr anzunehmen.

Fürstimmen: 29

Gegenstimme: 9

Enthaltung: 11

Das Budget befindet sich im Anhang dieses Protokolls.

3. Eröffnung der 2. ausserordentlichen KGVersammlung

Die Einladung des Kirchengemeinderats wurde auch hier im „Protestant“ von August bis Oktober 2024 und auf der Webseite der Kirchgemeinde veröffentlicht. **49 Personen** sind versammelt.

4. Dossier Immobilien

Pascal Vittoz wird beauftragt, die geplanten Bauarbeiten im Kirchgemeindehaus sowie den Verkauf der Chalets in Icogne zu erläutern. Plötzlich unterbricht Leo de Viet die Sitzung und verteilt, ungeachtet der Tagesordnung, ein Dokument über das Chalet Pollux in Icogne an die Versammlung. Die Sitzung ist nun wieder aufgenommen und es ist gleich zu Beginn klargestellt, dass alle Bewertungen des Zustands der Gebäude und der durchzuführenden Bauarbeiten von Fachleuten aus dem Baugewerbe erstellt wurden. Aufgrund der gestiegenen Energiepreise und Schwierigkeiten bei der Beheizung des Kirchgemeindehauses sowie der Kündigung des Mietvertrags für die Schule Planzette durch die Gemeinde Sidiers hat der Kirchengemeinderat eine Analyse des Gebäudebestands in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse dieser Analyse sind im Dokument „Bewertung der Gebäude der Kirchgemeinde“ im Anhang, BG in Kurzform, zusammengefasst.

Die Gebäude wurden in zwei Gruppen unterteilt:

- Jene, die einen gemeinschaftlichen Charakter haben und für das Funktionieren der Kirchgemeinde unerlässlich sind.
- Jene, die Einnahmen generieren.

5. Immobilien mit Gemeinschaftscharakter

- Sidiers Kirche: in gutem Zustand, alle weiteren Angaben auf den Seiten 2 und 3 des BG.
- Pfarrhaus: mangelhafte Isolierung, alle weiteren Angaben auf Seiten 2 und 3 des BG.
- Kirchgemeindesaal: sehr unzureichende Isolierung, veraltete Sanitäranlagen, alle weiteren Angaben auf den Seiten 2 und 3 des BG.

Die Heizung in diesen drei Gebäuden ist neu (2017 renoviert), daher muss nichts unternommen werden, zumal die Stadt eine Fernheizung plant, an die diese Gebäude angeschlossen werden könnten.

Die Verbesserung der Isolierung des Pfarrhauses und des Kirchgemeindesaals sind Bauarbeiten, denen Priorität eingeräumt werden sollte, mit einer Verbesserung des Energiekoeffizienten um +2 bis +4 Punkte. Die geplanten Bauarbeiten sind auf Seite 3 des EB aufgeführt.

Zusätzlich zu den Verbesserungen an den Gebäuden werden Zugangsmöglichkeiten (Rampen (unter Beibehaltung der bestehenden Steinmauer) und Personenaufzüge entlang des inneren Handlaufs der Treppen) für Personen mit eingeschränkter Mobilität vorgeschlagen (siehe Seite 3 des BG).

Die letztgenannten Massnahmen sind optional und würden eine Investition von CHF 80'000 bedeuten, nach Abzug der Subventionen in der Grössenordnung von CHF 14'000, die gewährt werden könnten.

Die rot markierten Flächen auf dem Lageplan der Gebäude auf Seite 3 des BG würden mit 150 m² Solarzellenpanels ausgestattet, während die Glassteinwand durch eine Dreifachverglasung ersetzt würde.

Das Projekt würde insgesamt CHF 450'000.- kosten, unter Berücksichtigung der möglichen Subventionen.

Die Renovierung der Gebäude und die Massnahmen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität werden in einer separaten geheimen Abstimmung behandelt.

6. Immobilien, die Einkommen generieren

- Planzette Schule: Suche nach einem neuen Mieter, da sich die Stadt im Juli 2026 zurückzieht, alle weiteren Angaben auf Seite 2 des BG.
- Chalets d'Icogne: Schwere Dachrenovierung, die so schnell wie möglich in Angriff genommen werden muss, alle weiteren Angaben auf den Seiten 4 und 5 des GB. Es wird festgestellt, dass die Kosten für die Renovierung dieser Chalets in keinem Verhältnis zu dem stehen würden, was sie der Kirchgemeinde einbringen oder einbringen könnten.
Der Kirchgemeinderat schlägt daher den Verkauf dieser Chalets für einen erwarteten Mindestbetrag von CHF 235'000 vor, wodurch das für die Renovierung der Kirchgemeindegebäude notwendige Bankdarlehen reduziert werden kann.
- Wohnung Les Glariers: In ausgezeichnetem Zustand, nichts zu unternehmen.

7. Generalbudget für die Renovierung von Immobilien mit Gemeinschaftscharakter

Die beiden vorgeschlagenen Finanzierungspläne für die Renovierungen (mit und ohne Massnahmen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität) sowie die dazugehörigen Details sind auf Seite 5 des BG zu finden; sie sehen jeweils den Verkauf der Chalets d'Icogne vor. Sollte dieser nicht stattfinden, müssten diese Finanzierungspläne komplett überarbeitet werden. In beiden Fällen wurde eine Entnahme von CHF 80'000.- aus dem Renovierungsfonds vorgesehen, so dass ein Saldo von CHF 20'000.- in diesem Fonds verbleibt. Die vorgelegten Bankdarlehen sehen eine Rückzahlung der Schulden über einen Zeitraum von 10 Jahren vor.

8. Diskussion über den Verkauf der Chalets von Icogne

Eine lebhafte Diskussion konzentriert sich auf diesen Punkt. Die Argumente werden im Folgenden dargestellt.

Mattie de Viet Kommentar:

- Sie stellt klar, dass sie häufig und seit 50 Jahren im Wallis, insbesondere in Icogne, sind und dass jeder bei ihnen willkommen ist. Der Kirchgemeinderat habe sich in der Vergangenheit auch in Icogne getroffen. Sie hebt hervor, dass die Kirchgemeinde in der Vergangenheit stets auf die

begrenzten finanziellen Mittel hingewiesen habe und dass der „Jubiläumsfonds“ verborgen geblieben sei. Nun, da seine Existenz nachgewiesen ist, ist es einfach, diesen Fonds für die Bezahlung von Renovierungsarbeiten zu verwenden, ohne den Verkauf von Grundstücken in Icogne vornehmen zu müssen (ein Grossteil des Saals applaudiert).

- Schliesslich wird darauf hingewiesen, dass das Grundstück in Icogne gemäss dem aktuellen Raumordnungsplan derzeit landwirtschaftlich genutzt wird. Sein Verkaufswert ist daher sehr gering. Die Jubiläumsstiftung hat ansonsten nicht die Aufgabe, Betriebsausgaben der Kirchgemeinde zu finanzieren. Die Jubiläumsstiftung ist im Stiftungsregister eingetragen und die Kirchgemeinde ist rechtlich nicht befugt, über die von ihr gehaltenen finanziellen Mittel zu verfügen. Allenfalls könnte die Jubiläumsstiftung der Kirchgemeinde ein Darlehen gewähren.

Leo de Viet Kommentar:

- Er erkundigte sich nach der Jubiläumsstiftung und es stellte sich heraus, dass dieser frei für die Renovierung des Immobilienbestands der Kirchgemeinde verwendet werden könnte.
- Es wurde geantwortet, dass dies in der Tat möglich sei, dass es aber den Verkauf von Werten bedeuten würde. Es sei auch nicht sicher, dass die Jubiläumsstiftung ihre Zustimmung dazu geben würde. Weiterhin wurde darauf hingewiesen, dass ein mögliches Gelddarlehen die Güter mit Gemeindecharakter betreffen würde, was jedoch keinesfalls die Chalets von Icogne betrifft.

Jean-Jacques Maüsli Kommentar:

- Er stellt die Art und Weise in Frage, wie die Entscheidung zum Verkauf angekündigt wurde, und hebt hervor, dass die Chalets eine echte Residenz für die de Viet sind. Er versteht jedoch den Grund, warum der Kirchgemeinderat sich von den Chalets trennen will, aber er stellt die Geschwindigkeit in Frage, mit der dies geschehen soll. Schliesslich hätte er es lieber gehabt, wenn der Kirchgemeinderat ins Kirchenblattes eher eine Information über den möglichen Verkauf dieser Chalets angekündigt hätte und nicht eine Entscheidung, sich von ihnen zu trennen. Für ihn ist die Erstellung eines neuen Finanzierungsplans unumgänglich.

Erhard Saur Kommentar:

- Er erinnert daran, dass das Kapital der Jubiläumsstiftung zwar unantastbar ist, der Ertrag dieses Kapitals jedoch a priori frei vergeben werden kann. Was die Chalets in Icogne betrifft, so muss man sich darüber klar sein, dass sich die Klassifizierung als Landwirtschaftszone nicht so schnell ändern wird, während die Struktur der Chalets selbst nicht für ein Bergklima geeignet ist. Ihre Instandhaltung belastet das Budget der Kirchgemeinde seit langem und eine Renovierung wäre noch kostspieliger. Es besteht eine klare Priorisierung von Gütern, die von der Gemeinde genutzt werden.

Pierre-Yves Cina Kommentar:

- Da die Kosten für die Wiederverwendung des Gebäudes in Planzette noch nicht bekannt sind, wäre es weiser, abzuwarten, bis alle Kosten für die Bauarbeiten, die am Gebäudebestand der Kirchgemeinde vorgenommen werden müssen, bekannt sind, um die zu verkaufenden Gebäude gezielter auswählen zu können.
- Es wurde daran erinnert, dass die Planzette Schule Teil des Vermögens der Kirchgemeinde ist und ein Verkauf nicht in Frage kommt. Es wird sicherlich einige Bauarbeiten an diesem Gebäude

geben, aber wenn ein Darlehen aufgenommen werden muss, werden die Einnahmen aus der Vermietung dieses Gebäudes die Kosten dafür reichlich decken. In dieser Hinsicht stehen die Bauarbeiten, die an den Chalets von Icogne durchgeführt werden müssten, in keinem Verhältnis zu den Einnahmen, die sie generieren könnten.

A. Arnold Kommentar:

- Leo und Mattie de Viet waren nicht informiert, dass heute über den Verkauf der Chalets entschieden werden sollte. Er schlug vor, diesen Prozess anzuhalten, um eine umfassende Lösung zu finden und die endgültige Entscheidung über die Chalets bei einer der nächsten ausserordentlichen Versammlung zu treffen.

Leo de Viet Kommentar:

- Er bedauert, dass er nicht persönlich über die Entscheidung des Kirchgemeinderats, einen Verkauf vornehmen zu wollen, informiert wurde. Er schlägt vor, die Bauarbeiten, die in Icogne durchgeführt werden müssten, über einen Zeitraum von mehreren Jahren zu prüfen und die finanziellen Auswirkungen der Bauarbeiten auf den gesamten Immobilienbestand der Kirchgemeinde zu berücksichtigen.
- Delphine Dütschler lässt sich eines anderen belehren, da sie die beiden Mieter der Chalets in Icogne sechs Wochen vor dem Veröffentlichen des Kirchenblattes hätte informieren müssen. Es war also keineswegs die Absicht des Kirchgemeinderats, die de Viet vor vollendete Tatsachen zu stellen. Sie erinnert schliesslich daran, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass der Standort der Chalets mittelfristig zur Bauzone erklärt wird, und dass dieser Punkt bei den durchgeführten Evaluationen berücksichtigt wurde.

Annie Nyffeler Kommentar:

- Sie fragte sich, ob die Wohnung in Les Glariers überhaupt sinnvoll war, da die Renovierungspläne nicht auf dem neuesten Stand waren und die Kosten für die Instandhaltung des Immobilienbestands nicht genau bekannt waren. Sie möchte, dass die Verwaltung der Immobilienprojekte und die zukünftigen Instandhaltungen von Fachleuten übernommen werden. Der Kirchgemeinderat könnte sich dann um die Aufgaben kümmern, die ihm vorrangig sind. Sie schlägt vor, dass die Entscheidungen, die heute getroffen werden sollten, auf den Herbst 2025 verschoben werden, wenn alle diese Punkte geklärt sind. Schliesslich bedauert sie, dass Leo und Mattie de Viet nicht persönlich über die Absicht, das von ihnen bewohnte Chalet zu verkaufen, informiert wurden und fordert die Annahme einer Übergangslösung für sie.

Pascal Vittoz Kommentar:

- Es wurde diskutiert, all diese Immobilienaspekte von Fachleuten erledigen zu lassen, aber man muss sich bewusst sein, dass dies jährliche Kosten von mehreren Tausend Franken mit sich bringen würde. Schliesslich muss man sich bewusst sein, dass die Bundeszuschüsse für die Energiewende sinken werden und je länger man prokrastiniert, desto kongruenter werden die zu erwartenden Beträge.

Frau Zollinger schlägt der Versammlung vor, in geheimer Abstimmung (und Gilles muss noch einmal die Gründe dafür darlegen) über den Verkauf der Chalets in Icogne bis zu einem Mindestwert von

CHF 235'000 zu entscheiden und danach dem Kirchgemeinderat die Möglichkeit zu geben, die notwendigen Entscheidungen zu treffen.

In der Versammlung folgen verschiedene Kommentare, die hier nicht wiedergegeben werden.

Annie Nyffeler Kommentar:

- Sie möchte, dass eine erste Abstimmung darüber stattfindet, ob die Generalversammlung jetzt oder im nächsten Herbst über den Verkauf der Chalets in Icogne abstimmen soll.
- Daraufhin wird geantwortet, dass dem Kirchgemeinderat kein Antrag auf eine Abstimmung zur Verschiebung der heute zu treffenden Entscheidung übermittelt wurde. Daher wird der Antrag abgelehnt.

Monique Glardon Kommentar:

- Sie bittet darum, dass die Arbeit von Gilles sowie des Kirchgemeinderats anerkannt wird, die ehrenamtlich nach der besten Lösung für die Zukunft unserer Kirchgemeinde suchen.

Ergebnis der Abstimmung:

Fürstimmen: 20

Gegenstimme: 23

Enthaltung: 2

Der Verkauf wird daher abgelehnt.

Der Kirchenrat wird also die gesamte Immobilienfrage neu bewerten und mit Vorschlägen zurückkehren, die erneut diskutiert werden. Was speziell die Chalets in Icogne betrifft, so wird das Büro JBC Architectes sich darum kümmern, ein dediziertes Projekt zu erstellen.

Mit diesen Worten schliesst Frau Zollinger die Versammlung um 13:35 Uhr und bedankt sich herzlich bei allen, die sich für diese Kirchgemeinde einsetzen. Ein Aperitif vor der Kirche wird vom Kirchgemeinderat organisiert.

Für das Protokoll: Rémy Fankhauser
29.09.2024

Die Präsidentin der Kirchgemeindeversammlung

Agnes Zollinger



Église réformée
évangélique du Valais
Evangelisch-reformierte
Kirche des Wallis

- Anhänge:
- Budget 2025
 - Bewertung von Gemeindegebäuden (BG)